

Inhalt

Vorwort	11
-------------------	----

ERSTER TEIL

I. Weltgeschichtliche Betrachtungen und krisensoziologische Überlegungen	13
X 1. Zeit der Krisen?	15
2. Die Vielfältigkeit des Begriffs „Krise“	18
3. Aspekte der Krisenbetrachtung	22
4. Krisenstimmungen	26
5. Krisendiskussionen — ein Ausblick auf das Buch	28
II. Schwierigkeiten der Krisenanalyse — Inhaltliche Aspekte und methodologische Probleme	34
1. Vorbemerkungen über Krisenanalyse und Gesellschaftstheorie	34
2. Prozesse, Ursachen, Handlungen — methodologische Erörterungen	38
a) Krisengesetz und Krisengeschichte	39
b) Kontingenz und Notwendigkeit	42
c) Kausalität und Interdependenz	45
d) Individualismus und Kollektivismus	47
III. Der Krisenbegriff als Bestandteil eines evolutionstheoretischen Entwurfs	59
1. Individuum, System, Evolution — Vorbemerkungen zum Krisenbegriff	59
2. Gleichgewicht, Anpassung und Krise: ein evolutionstheoretischer Krisenbegriff	64
3. Zur Anwendung des evolutionstheoretischen Krisenmodells	72

ZWEITER TEIL

IV. Die Krise des Wachstums — Untersuchungen über Stagnationstendenzen und ihre Folgeprobleme	75
1. Kurze und lange Wellen — die Stagnation der Industriestaaten als konjunkturelle Abschwungphase oder als langfristig zyklische Depression	80
2. Gesellschaftstheoretische Variationen über Zusammenbruch und Stagnation der Industriegesellschaften	89
a) Die „klassischen“ Vorstellungen des „Reifezustandes“ einer Wirtschaft	89
b) Organisierter Kapitalismus, imperialistische Expansion und äußere Akkumulationsgrenzen	93
c) Rückblick auf die Stagnationshypothesen	104

3. Der Verlauf sozioökonomischer Anpassungsprozesse	106
a) Steigende Anforderungen durch historisch-kontingente Problemkumulierung	107
b) Eine Theorie der „reifen“ Industrien und „alten“ Regionen — die Ausbildung spezifischer Anpassungsmängel	119
c) Eine Theorie der Entwicklungszyklen — die stufenförmige Gestalt des Anpassungsprozesses	125
4. Die Folgen der Stagnation	126
a) Verteilungsprobleme im Nullsummenspiel	127
b) Arbeitslosigkeit und Radikalismus	130
5. Argumente für einen Stagnationsoptimismus	138
a) Wachstum als destabilisierender Prozeß	139
b) Stabilisierung als Ergebnis eines krisenhaften Prozesses	142
c) Stagnation als Überlebenssicherung	144
d) Stagnation als Wohlstandssicherung	148
V. Die Krise des Wohlfahrtsstaates — Untersuchungen über Staatsausgaben und Sozialleistungen	153
1. Der moderne Sozialstaat als historische Errungenschaft und aktueller Kritikpunkt	156
a) Faktoren der wohlfahrtsstaatlichen Entwicklung	156
b) Aktuelle Krisenbefürchtungen	163
2. Theorie der staatlichen Expansion — Staatsanteil und Wohlfahrtsausgaben	165
a) Modernisierungsprozeß und staatliche Aktivität	170
b) Disaggregation der expansiven Entwicklung	182
3. Destabilisierung durch wohlfahrtsstaatliche Maßnahmen	188
4. Lähmung des Wirtschaftswachstums? — Wachstumsraten, Staatsanteile, Wohlfahrtsmaßnahmen	193
5. Leistungsminderung im Sozialstaat? — Wirkungen von Steuern und Transfers	199
a) Nachweisbare, nichtexistente und gewollte Disincentives	201
b) Leistungsmotivationen und Handlungsmodelle	206
c) Disincentives als „bessere Lösung“?	214
6. Gleichheit contra Effizienz? — Überlegungen zu einer alten Kontroverse	215
7. Evolution, Anpassung und Konflikt im Sozialstaat	225
a) Die Entwicklung des Wohlfahrtsstaates als evolutionärer Prozeß	225
b) Soziale Konflikte durch den Wohlfahrtsstaat	228
c) Zufriedenheit im Wohlfahrtsstaat	232
VI. Die Krise des Steuerstaates — Untersuchungen über Steuerprobleme und Finanzierungsmöglichkeiten	236
1. Staatsfinanzen und staatliche Organisation	239
a) Zur Geschichte des Steuerstaates	239
b) Zur Aufgabe der Finanzsoziologie	240

2. Die Abhängigkeit des Steuerstaates und die Grenzen seiner Aktivitäten	244
3. Produktivitätsdifferenzen als strukturelle Erklärung einer Finanzkrise . .	252
4. Monopolkapitalistische Zwänge als strukturelle Erklärung einer Finanzkrise	256
5. Das Paradigma einer Finanzkrise — subjektive und objektive Aspekte eines Anpassungsdefizits	262
6. Ökonomische Struktur und ökonomische Kultur — ergänzende finanzsoziologische Überlegungen	266
a) Steuervermeidung und informelle Ökonomie	266
b) Einige pragmatische Hinweise auf wachsende Ausgabenanforderungen	273
c) Reformistische Strategien zur Bewältigung einer Finanzkrise	275
d) Der finanzsoziologische Wandel in Krisenzeiten	280
VII. Die Krise des Interventionismus — Untersuchungen über soziale Koordinationsprinzipien und wirtschaftspolitische Instrumente	287
1. Die qualitativ-instrumentelle Krise des Steuerstaates	289
a) Das Defizit an systemkonformen Interventionsinstrumenten	289
b) Wirtschaftsstile, Steuerungsprinzipien, Ordnungsdiskussionen	293
2. Leistung und Versagen der Märkte — über Gleichgewicht, Allokation und Dynamik	299
a) Optimaler Markt und restriktiver Staat	300
b) Marktversagen und Staatsversagen	306
c) Erster Einwand: „Effizienz“ als „politischer“ Begriff	313
d) Zweiter Einwand: Allokation und Dynamik	316
3. Möglichkeiten und Formen der Staatsintervention	320
a) Die staatliche Veranstaltung von Marktprozessen	321
b) Die Komplexität von Markteingriffen	327
c) Die „Marktkonformität“ von Interventionen	330
d) Die „Allgemeinheit“ von Interventionen	333
4. Die Funktionsfähigkeit der marktwirtschaftlichen Ordnung	335
a) Die Realisierbarkeit verschiedener Zuteilungsprinzipien	335
b) Kumulative Staatsintervention, Globalsteuerung und Strukturpolitik	340
c) „Alter“ und „neuer“ keynesianischer Interventionismus	347
d) Wirtschaftspolitik als Soziologie der wirtschaftlichen Stabilität	353
5. Der Interventionsstaat als neuer „Wirtschaftsstil“	357
a) Die Austauschbarkeit von Koordinationsprinzipien	357
b) Die Affirmation des marktwirtschaftlichen Zuteilungsmodells	362
c) Das evolutionäre Paradigma der Wirtschaftsentwicklung	367
d) Unsicherheit, Innovation und Intervention	369
e) Die interventionistische Verfassung der Freiheit	374
f) Gesellschaftliche Werte und ökonomische Interventionen	377
VIII. Die Krise der Regierbarkeit — Untersuchungen über staatliche Überlastung und politische Steuerungsinstrumentarien	380
1. Der Begriff der „Unregierbarkeit“ und die Kontroverse um alte und neue Themen der politischen Soziologie	382

2. Das Anforderungssyndrom — die Überlastung des Staates durch die steigenden Erwartungen seiner Bürger	386
a) Faktoren der „Anspruchsinflation“	386
b) Die Wahrnehmung der politisch-ökonomischen Situation	391
c) Erwartungssteigerung und politisches Mißtrauen	394
d) Wünsche, Erwartungen und Ansprüche	395
e) Erwartungsdynamik und Erwartungszyklus	395
3. Die Systemkomplexität — Grenzen der Planung und Steuerung	399
a) Umfang, Qualität und Ziele der Planung	400
b) Planung im Dienste der Regierbarkeit	404
4. Die Folgebereitschaft — Staatsgedanke und Führungsspielraum	410
5. Der Niedergang der Parteien — Erwartungsbildung und Integrationsaufgabe	413
a) Politische Konkurrenz und Anspruchsinflation	413
b) Parteienstabilität und Steuerungsfähigkeit	415
c) Parteienverantwortlichkeit, Loyalitätsbeschaffung und politische Indifferenz	418
6. Der Aufstieg der Verbände — Demokratieproblem und Staatsentlastung	422
a) Neokorporatismus und Staatsentlastung	423
b) Die „neue“ Wertschätzung der Verbände als Krisensymptom	427
c) „Partielle Entlastung“ durch die Verbände	429
7. Das administrative System — Eigendynamik und Steuerungsinstrumentarium	431
a) Über die Rationalität und das Eigeninteresse der Bürokratie	432
b) Einflusssphären und bürokratische Handlungsfelder	436
c) Macht und Effizienz — zum Anpassungsproblem der rechtsstaatlichen Bürokratie	441
8. Das konservative Umfeld und die Lösungsperspektiven der Unregierbarkeitsdiskussion	450
a) Stabilisierung durch Reduzierung des Sozialstaates	451
b) Stabilisierung durch einen starken Staat	452
c) Stabilisierung durch „Mäßigung“ der Demokratie	454
d) Unregierbarkeitsideologien	457
IX. Die Krise der Legitimität — Untersuchungen über politische Funktionsfähigkeit und staatsbürgerliche Loyalität	460
1. Zwiespalt um die Legitimität — normative und deskriptive Legitimitätskonzeptionen	461
a) Zum normativen Legitimitätsbegriff	463
b) Zum deskriptiven Legitimitätsbegriff	470
c) Vertrauen und Konsens	472
2. Komplikationen des deskriptiven Legitimitätsbegriffs	475
3. Auf dem Weg in die Legitimationskrise? — Ein Begriff auf der Suche nach seinem Objekt	482
a) Theoretische Konzepte des Legitimitätsverfalls	484
b) Empirische Indizien für politische Stabilität und Legitimierungskrisen	493

4. Legitimierung durch Charisma und Tradition — über den Wandel von Legitimierungsprozessen	497
a) Die Auflösung von Traditionen	498
b) Der Wandel des Charismas	503
5. Legitimität durch Funktionsfähigkeit — über die Sicherung des Lebensstandards und die Sozialstaatlichkeit	509
6. Legitimation durch Verfahren — über den Rechtsstaat, die politische Struktur und demokratische Partizipation.	522
a) Über das Verfahren — „vorletzte“ Gründe für die Legitimität	522
b) Form und Inhalt staatlichen Handelns	526
c) Über Souveränität — Demokratie als Bedingung politischer Legitimität	532
d) Über Rechtsstaatlichkeit	535
7. Der Legitimierungsprozeß in modernen Gesellschaften	540
a) Auf der Suche nach Legitimierungsressourcen	540
b) Legitimierung durch Markt und Staat	541
c) Die Pluralisierung von Legitimierungsquellen	543

X. Die Krise der Identität — Untersuchungen über Wertwandel und politische Protestpotentiale	546
1. Wertwandel und Kulturkrise — von der postindustriellen zur postmaterialistischen Gesellschaft	549
2. Kultureller Wandel als reales Phänomen oder als empirische Fiktion?	558
a) Über Bedürfnisse, Werte und Einstellungen	558
b) Der Wandel der Werte in zyklischer oder in linearer Perspektive	567
c) Die „stille Revolution“ und der Postmaterialismus	572
d) Wertwandel, Zeitgeist und Lebenszyklus	576
3. Kulturelle Desintegration und politische Unruhe — Protestpotentiale im Wandel der politischen Kultur	586
4. Schritte zu einer Theorie des Wertwandels.	596
a) Das individuelle Kalkül — handlungstheoretische Überlegungen zur Wertprägung und zur Deutung von Bewertungen.	597
b) Die Persönlichkeit — moderne Identität, Aspirationsdynamik und Protestbedürfnis	603
c) Das Milieu — äußere Bedingungen der Artikulation von Protest	611
d) Die Makroumwelt — Steuerungsdefizite als objektive Gründe für den Protest	614
e) Die sozialen Träger des Wandels und Prozesse der kulturellen Segmentierung	617
5. Perspektiven der neuen Identität — Betrachtungen zur Entwicklung der alternativen Bewegungen.	625

DRITTER TEIL

XI. Schlußbemerkungen	639
1. Krisenanalyse im Rahmen eines evolutions- und systemtheoretischen Programms	641
a) Über Evolutionsdenken	641
b) Über Systemdenken	645

2. Ideologische Aspekte krisentheoretischer Betrachtungen	647
a) Konservatives Krisendenken	648
b) Liberalistisches Krisendenken	652
c) Sozialistisches Krisendenken	656
d) Antiindustrialistisches Krisendenken	659
e) Reformistisches Krisendenken	662
3. Aspekte der Krisenbewältigung und der Zukunftsgestaltung	666
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	669
Abkürzungsverzeichnis	671
Literatur	672